

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Wirtschaftsausschuss
Christopher Vogt, Vorsitzender**

**Bearbeiter: Thomas Wagner
E-Mail: wirtschaftsausschuss@landtag.ltsh.de**

<p>Schleswig-Holsteinischer Landtag Umdruck 18/4345</p>

**STELLUNGNAHME
ZUM THEMENKOMPLEX**

**Bürgerbusse in Schleswig-Holstein verlässlich fördern –
Verkehrliche Grundversorgung in der Fläche gewährleisten**

ews group

ews group gmbh
Konrad-Adenauer-Straße 6
LindenArcaden
D-23558 Lübeck
Tel.: +49 (451) 480 55 0
Fax: +49 (451) 480 55 55
Email: info@ews-group.de

Lübeck, 28. April 2015

Inhalt

I. Einleitung	Seite 3
II. Mobilitäts- / Bürgerbus-Beispiele aus MarktTreff-Gemeinden	Seite 4
1. Ladelund	Seite 4
2. Haselund	Seite 5
3. Wester-Ohrstedt	Seite 6
4. Kirchbarkau	Seite 6
III. Schlussbemerkung	Seite 7

I. Einleitung

ews group betreut seit 2001 für das Land Schleswig-Holstein das Projekt MarktTreff Schleswig-Holstein in den ländlichen Räumen des nördlichsten Bundeslandes. Im Rahmen dieses Netzwerkes, zu dem 34 realisierte Standorte und rund zehn weitere in Planung zählen, ist das Thema Mobilität in kleinen Gemeinden immer wieder und in jüngster Zeit verstärkt ein Thema. Die Verbindungen des öffentlichen Nahverkehrs werden in ländlichen Räumen zunehmend reduziert, so dass in vielen Gemeinden nur noch ein bis zwei Mal täglich Busse zur Schülerbeförderung eingesetzt werden. Diese Tatsache kann vor dem Hintergrund des demografischen Wandels insbesondere für nicht-mobile Menschen wie Ältere ein Problem darstellen. Der Weg zum Arzt oder der Besuch von Bekannten in anderen Dörfern kann ohne eigenes Fahrzeug nicht mehr bewerkstelligt werden und führt gegebenenfalls zu größerer Isolation. Viele sehen keine Möglichkeit, unter diesen Bedingungen weiter in ihrer Gemeinde zu leben, und ziehen in besser angebundene Regionen. Um dieser Tatsache entgegenzuwirken, beschäftigen sich viele Gemeinden mit alternativen Mobilitätskonzepten wie beispielsweise ehrenamtlich organisierten Bürgerbussen. Die in den MarktTreff-Gemeinden bisher mit diesem Thema gemachten Erfahrungen sollen im Folgenden kurz vorgestellt werden.

II. Mobilitäts- / Bürgerbus-Beispiele aus MarktTreff-Gemeinden

1. Ladelund (Kreis Nordfriesland)

Das Thema mangelnde Mobilität spielte in der Gemeinde Ladelund schon lange Zeit eine Rolle, da lediglich durch den einmal pro Tag fahrenden Schulbus eine Verbindung ins Umland bestand. Die Gemeinde sah daher die Notwendigkeit, sich mit unterschiedlichen Konzepten zur Verbesserung der Situation zu beschäftigen.

Die Einrichtung eines Bürgerbusses wurde letztlich priorisiert und 2013 der Verein „BürgerBus Ladelund e. V.“ gegründet. Diesem Verein gehören inzwischen über 120 Mitglieder aus Ladelund und den umliegenden Gemeinden an.

Mit finanzieller Förderung durch die AktivRegion (55 Prozent), Zuschüssen des Landes Schleswig-Holstein und des Kreises Nordfriesland, einem von der Gemeinde Ladelund erbrachten Eigenanteil von 22.500 Euro sowie gewerblichen und privaten Sponsoren wurde ein voll behindertengerechtes Niederflurfahrzeug für sieben Personen plus einen Rollstuhlfahrer angeschafft. Eine Förderung des Projektes war nur möglich, da die Gemeinde Träger des Bürgerbusses ist. Um den Gemeindehaushalt jedoch nicht zu belasten, zahlt der Bürgerbusverein den Eigenanteil durch jährliche Pachtzahlungen ab.

Seit Juli 2014 ist die Linie 1012a – mit der Autokraft GmbH als Kooperationspartner – täglich mehrmals zwischen Ladelund, Bramstedtlund, Karlum, Westre, Achtrup und Leck in Betrieb. Gesteuert wird der Bus ausschließlich von ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern, deren Anzahl von anfänglich 14 inzwischen auf über 30 angestiegen ist.

Möglichen anfänglichen Hemmungen bei der Nutzung des Busses wurde durch Aufklärung und offensives Präsentieren des Busses entgegengewirkt. Das Ergebnis gibt dem ehrenamtlich tätigen Bürgerbusvorstand Recht. Aufgrund der hohen Fahrgastzahlen (über 5.000) und des damit nachgewiesenen Bedarfes für dieses mobile Angebot wurde ein zweiter Bürgerbus aus Niedersachsen gebraucht übernommen, der seit April 2015 die neuen Strecken zwischen den Gemeinden Ladelund, Westre und Süderlügum sowie zwischen Ladelund, Achtrup, Sprakebüll und Leck befährt.

Als sehr hilfreich bei der Initiierung des ersten Bürgerbusses in Nordfriesland nennen die Beteiligten den Austausch mit anderen bereits bestehenden Bürgerbus-Initiativen in Schleswig-Holstein und vor allem auch in Nordrhein-Westfalen. Der dort bereits seit längerer Zeit bestehende Dachverband der Bürgerbusse „Pro Bürgerbus NRW“ fördert den Informationsaustausch zwischen den Bürgerbusvereinen, stärkt den Zusammenhalt der Vereine untereinander und unterstützt Gemeinden bei der Einrichtung neuer Bürgerbusprojekte. Im Januar 2015 ist mit „pro bürgerbus

schleswig-holstein“ auch hier eine Arbeitsgemeinschaft der Bürgerbusvereine gebildet worden, die die Interessen der Bürgerbusse in Schleswig-Holstein vertritt.

2. Haselund (Kreis Nordfriesland)

Die vier nordfriesischen Gemeinden Haselund, Löwenstedt, Norstedt und Sollwitt haben über einen Zeitraum von fast einem Jahr ein gemeinsames Gemeindeentwicklungskonzept erstellt, um die Gestaltung des demografischen Wandels gemeinsam anzupacken und als Chance ihrer zukünftigen Entwicklung zu nutzen. Grundlage hierfür war die einhellige Meinung, dass die anstehenden Herausforderungen an kleine Gemeinden im ländlichen Raum nur in Kooperation mit anderen angegangen werden können.

Nach der Analyse von Ausgangslage und Entwicklungstrends wurde in einem breiten Beteiligungsprozess mit Bürgermeister, Bürgerinnen und Bürgern, Jugendlichen und Kindern sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Kommunalpolitik, dem Amt Viöl und aus Organisationen und Vereinen erarbeitet, durch welche konkreten Maßnahmen die Lebens- und Wohnqualität in den Gemeinden erhalten beziehungsweise verbessert werden kann. Die Handlungsempfehlungen wurden im Projekt „Demografiefit“ zusammengeführt, das acht Projektbausteine enthält: unter anderem die Initiierung einer „Kümmererstelle“ sowie eines Bürgerbusses. So wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Löwenstedter Reiseunternehmen Nissen ein Bürgerbus-Konzept entwickelt, das die Mobilitätssituation in den Gemeinden verbessern soll. Dafür stellt das Reiseunternehmen bei Bedarf einen Bus zur Verfügung, der für acht Fahrgäste plus Fahrer ausgelegt ist. Auf Anfrage kann dieser Bus für bestimmte Aktionen / Fahrten gemietet werden. Der Fahrer benötigt für das Führen dieses Fahrzeuges keinen Personenbeförderungsschein, ist aber für das Führen eines Fahrtenbuches, das Kassieren der Beiträge (pro Gast: bis 10 km = 2 €, bis 20 km = 3 €, bis 30 km = 5 €) sowie das saubere Abliefern des Busses zuständig.

Parallel dazu hat die Kümmererin Ina Christiansen-Hansen ihre Arbeit aufgenommen, die sich um die Koordination sowie die Weiterentwicklung der Projektbausteine kümmert. Im Bereich Mobilität bewirbt sie das Mobilitätsangebot „Gemeindebus“, entwickelt und organisiert Angebote / Fahrten zu Veranstaltungen oder ähnlichem und baut einen ehrenamtlichen Fahrerpool auf. Als Ergänzung zum Bürgerbus wurde eine Mitfahrbörse „mobil in Eigenregie“ gestartet, die sie ebenfalls bewirbt. Zudem initiiert sie in den Gemeinden die Mobilisierungskampagne „Ich mache mit“.

3. Wester-Ohrstedt (Kreis Nordfriesland)

Die Gemeinde Wester-Ohrstedt hat mit Eröffnung ihres MarktTreffs 2013 auch gleichzeitig einen Kleinbus als Bürgerbus angeschafft. Dieser Bürgerbus kann genutzt werden, um zum Einkaufen oder Klönen in den MarktTreff oder zum Arzt zu fahren. Für Jugendliche kann der Bus zudem für die Fahrt zur Nachmittagsvorstellung im Kino-Center-Husum und retour genutzt werden.

Der Bürgerbus steht bei Anruf immer am Dienstag und Freitag für die Ortsteile Ohrstedt-Bahnhof und Bremsburg / Westerholz sowie zu den Terminen des Seniorenfrühstücks zur Verfügung. Zusteige-Möglichkeiten an anderen Orten sowie die Zeit des Rücktransports können nach Rücksprache mit dem Fahrer bzw. nach Auslastung erfolgen.

Die gesamte Organisation erfolgt durch den MarktTreff-Koordinator und den Bürgermeister der Gemeinde.

Laut Rückmeldung aus der Gemeinde wird der Service des Wester-Ohrstedter Bürgerbusses bisher leider nur begrenzt angenommen.

4. Kirchbarkau (Kreis Plön)

Über viele Jahre wurde einmal pro Woche ein Fahrdienst zum MarktTreff und zurück vom örtlichen Kaufmann organisiert – insbesondere von und zur Nachbargemeinde Warnau. Ein Rentner holte mit dem VW-Bus des MarktTreffs eine Runde von älteren Damen aus umliegenden Gemeinden zum Einkaufen und Klönen im MarktTreff ab und fuhr sie anschließend wieder nach Hause. Für die Seniorinnen war der wöchentliche Besuch und Austausch im MarktTreff jeweils ein Highlight in ihrem alltäglichen Leben.

Dieser Service wurde eingestellt, als alle Damen verstorben waren und kein Bedarf mehr bestand, und ruht zurzeit.

III. Schlussbemerkung

Die dargestellten Beispiele zeigen, dass das Thema Bürgerbus in den Gemeinden durchaus betrachtet und teilweise auch praktisch umgesetzt wird. Die Organisation erfolgt hier ganz unterschiedlich durch den Kaufmann selbst, die Gemeinde oder einen neugegründeten Bürgerbus-Verein.

Der Bedarf für neue Mobilitätskonzepte scheint vorhanden zu sein, jedoch zeigt sich in der Praxis ein leicht diffuses Bild. In der Gemeinde Ladelund wird der Bürgerbus so gut angenommen, dass das Angebot aktuell erweitert und ein zweiter Bus in Betrieb genommen wurde. In anderen Gemeinden werden bestehende Angebote hingegen nur schlecht genutzt. Es bleibt zu klären, ob der Bedarf tatsächlich nicht so groß ist, weil sich die Bewohner in den Gemeinden anderweitig organisiert haben (Fahrgemeinschaften, Nachbarschaftshilfe etc.) oder ob lediglich Hemmungen bei der Bevölkerung bestehen, die neuen Angebote auch kontinuierlich zu nutzen. Hier könnte gegebenenfalls durch verstärkte Aufklärung und offensive Bewerbung Abhilfe geschaffen werden.

Abgesehen von den genannten Beispielen für Bürgerbusse ist in den Gemeinden grundsätzlich wahrzunehmen, dass zwar häufig der Wunsch nach neuer Art von Mobilität vorhanden ist, bei konzeptionellen Überlegungen jedoch die Einrichtung einer Position eines allgemeinen Dorfkümmers / einer Dorfkümmersin verstärkt in den Vordergrund rückt, wenn es um die Umsetzung geht (siehe auch Gemeinde Haselund). Deren Aufgabengebiete können neben dem Thema Mobilität viele weiterführende Bereiche beinhalten, für die in der jeweiligen Gemeinde Nachfragen bestehen wie beispielsweise die Koordination von Hilfsangeboten und -bedarfen in den Bereichen Haushalt / Garten, Begleitung zu Ämtern / Arztbesuchen etc.

Diese Tendenz wurde auch bereits in einer von ews group erstellten Machbarkeitsstudie „Mobile Daseinsvorsorge“ für neun Gemeinden des Amtes Südtondern im Jahr 2011 deutlich. Bei der Befragung wünschte sich die Mehrheit der Bewohnerinnen, Bewohner und Gemeindeverantwortlichen – entgegen des zunächst vermuteten Bedarfs an konkreten Mobilitätslösungen – eine vertrauensvolle Person in der Gemeinde, die als Anlaufstelle, Impulsgeber und Organisator dient und sowohl ehrenamtliche als auch professionelle Hilfsangebote und -bedarfe koordiniert. Als wichtig dabei wurde herausgestellt, bereits bestehende, bewährte Trägerstrukturen wie beispielsweise DRK und AWO miteinzubeziehen.

Seit dieser Empfehlung haben sich in mehreren Gemeinden Kümmers etabliert, die sich inzwischen sogar in einem gemeinsamen Netzwerk austauschen und so die interkommunale Zusammenarbeit ausbauen.